

# Incontri Europei con la Musica

28 maggio 2022

*Abendlieder (canti di ragazze)*

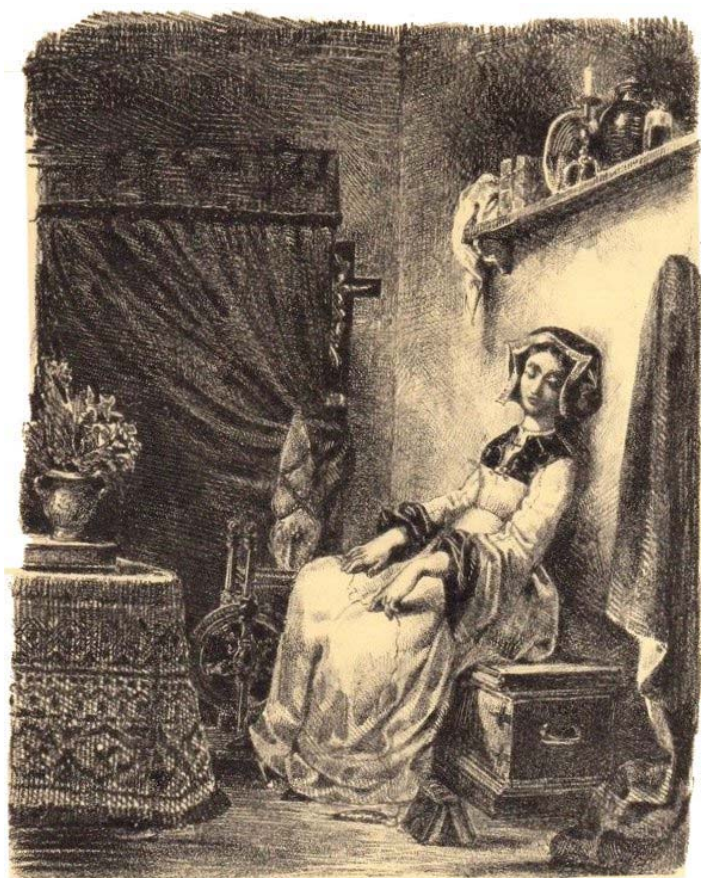
Stelia Doz, *soprano*

Stefania Mormone, *pianoforte*

Associazione Musica Aperta



(testi e traduzioni a cura di S. Doz, P. e G. Cattaneo)



CON IL SOSTEGNO:



CON IL PATROCINIO:



Franz Schubert  
**Gretchen am Spinnrade** op. 2 [1814]

Meine Ruh' ist hin,  
Mein Herz ist schwer;  
Ich finde sie nimmer  
Und nimmermehr.  
Wo ich ihn nicht hab'  
Ist mir das Grab,  
Die ganze Welt  
Ist mir vergällt.  
Mein armer Kopf  
Ist mir verrückt,  
Mein armer Sinn  
Ist mir zerstückt.  
Meine Ruh' ist hin,  
Mein Herz ist schwer;  
Ich finde ich finde sie nimmer  
Und nimmermehr.  
Nach ihm nur schau' ich  
Zum Fenster hinaus,  
Nach ihm nur geh' ich  
Aus dem Haus.  
Sein hoher Gang,  
Sein' edle Gestalt,  
Seines Mundes Lächeln,  
Seiner Augen Gewalt,  
Und seiner Rede Zauberfluss,  
Sein Händedruck,  
Und ach sein Kuss!  
Meine Ruh' ist hin,  
Mein Herz ist schwer,  
Ich finde ich finde sie nimmer  
Und nimmermehr.  
Mein Busen drängt  
Sich nach ihm hin.  
Ach dürft ich fassen  
Und halten ihn!  
Und küssen ihn  
So wie ich wollt',  
An seinen Küssen  
Vergehen sollt'!  
Oh könnt ich ihn küssen ihn  
So wie ich wollt',  
An seinen Küssen  
Vergehen sollt'  
Meine Ruh' ist hin,  
mein Herz ist schwer.

Johann Wolfgang von Goethe (1788-1857)  
**Margherita all'arcolajo** [Faust, 1790]

*La mia pace è perduta,  
il mio cuore è pesante;  
mai più la ritroverò,  
mai più, mai più.  
Se lui non mi è accanto  
per me è la tomba,  
il mondo intero  
mi appare amaro.  
La mia povera mente  
è come svanita,  
e tutti i miei sensi ormai  
vanno in pezzi.  
La mia pace è perduta,  
il mio cuore è pesante;  
mai più la ritroverò.  
mai più, mai più.  
Lui solo io guardo  
fuori dalla finestra,  
da lui solo io corro.  
Il suo portamento,  
il nobile aspetto,  
il suo dolce sorriso,  
il potere del suo sguardo,  
di ogni sua parola,  
l'incantevole flusso,  
il tocco della sua mano  
e, ah, il suo bacio!  
La mia pace è perduta,  
il mio cuore è pesante,  
mai più la ritroverò  
e così sarà in ogni istante.  
Il mio petto anela  
soltanto al suo abbraccio.  
Potessi stringerlo  
e forte tenerlo!  
E ancora baciarlo  
così come vorrei,  
così dei suoi baci,  
io poi morirei!  
Oh potessi baciarlo  
così come vorrei,  
così da morire  
dei suoi baci!  
La mia pace è perduta,  
il mio cuore è pesante.*

*Franz Schubert*

**Nur wer die Sehnsucht kennt** op. 62 n°4  
[1826]

Nur wer die Sehnsucht kennt  
Weiß, was ich leide.  
Allein und abgetrennt von aller Freude,  
Seh' ich an's Firmament  
Nach jener Seite.  
Ach, der mich liebt und kennt  
Ist in der Weite.  
Es schwindelt mir,  
es brennt mein Eingeweide.

*Franz Schubert*

**Die Forelle** op. 32 [1820]

In einem Bächlein helle,  
Da schoß in froher Eil  
Die launische Forelle  
Vorüber, wie ein Pfeil:  
Ich stand an dem Gestade,  
Und sah' in süßer Ruh  
Des muntern Fischleins Bade  
Im klaren Bächlein zu.

Ein Fischer mit der Ruthe  
Wol an dem Ufer stand,  
Und sah's mit kaltem Blute  
Wie sich das Fischlein wand.  
So lang dem Wasser Helle,  
So dacht' ich, nicht gebricht,  
So fängt er die Forelle  
Mit seiner Angel nicht.

Doch endlich ward dem Diebe  
Die Zeit zu lang; er macht  
Das Bächlein tückisch trübe:  
Und eh' ich es gedacht,  
So zuckte seine Ruthe;  
Das Fischlein zappelt dran;  
Und ich, mit regem Blute,  
Sah die Betrogene an.

Johann Wolfgang von Goethe (1788-1857)

***Solo chi conosce la nostalgia***  
[*Wilhelm Meisters Lehrjahre, 1795*]

*Solo chi conosce la nostalgia  
sa quanto soffro.  
Sola e separata da tutte le gioie,  
guardo verso il cielo  
verso quella parte.  
Ah, chi mi ama e mi conosce  
sta lontano.  
Mi sento venir meno,  
mi bruciano le viscere.*

Christian Friedrich Daniel Schubart  
(1739-1791) ***La trota***

*In un chiaro ruscelletto,  
guizzava lieta e svelta  
la trota capricciosa,  
veloce come una freccia:  
io stavo sulla riva  
e osservavo in dolce calma  
il bagno del vivo pesciolino  
nel limpido ruscelletto.*

*Un pescatore colla lenza  
si mise sulla sponda  
e guardò, a sangue freddo,  
dove andava il pesciolino.  
Finché la trasparenza dell'acqua,  
pensavo, non verrà meno,  
non potrà catturare la trota  
col suo amo.*

*Ma infine quel furfante  
si stancò di aspettare;  
rese il ruscello torbido  
e, prima che me ne accorgessi,  
fece scattare la sua lenza;  
il pesciolino si dibatteva,  
e io turbato rimasi a guardare  
la vittima ingannata.*

*Johannes Brahms*

**Es träumte mir** op. 57 n°3 [1871]

Es träumte mir,  
Ich sei dir teuer;  
Doch zu erwachen  
Bedurft' es kaum.  
Denn schon im Traume  
Bereits empfand ich,  
Es sei ein Traum.

*Johannes Brahms*

**Wie Melodien zieht es mir** op. 105 n°1 [1886]

Wie Melodien zieht es mir  
Mir leise durch den Sinn,  
Wie Frühlingsblumen blüht es,  
Und schwebt wie Duft dahin.

Doch kommt das Wort und faßt es  
Und führt es vor das Aug',  
Wie Nebelgrau erblaßt es  
Und schwindet wie ein Hauch.

Und dennoch ruht im Reime  
Verborgен wohl ein Duft,  
Den mild aus stillem Keime  
Ein feuchtes Auge ruft.

*Johannes Brahms*

**Meine Liebe ist grün** op. 63 n°5 [1874]

Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch,  
und mein Lieb ist schön wie die Sonne,  
die glänzt wohl herab auf den Fliederbusch  
und füllt ihn mit Duft und mit Wonne.

Meine Seele hat Schwingen der Nachtigall,  
und wiegt sich in blühendem Flieder,  
und jauchzet und singet vom Duft berauscht  
viel liebestrunkene Lieder.

Georg Friedrich Daumer (1800-1875)

***Mi sognavo***

*Mi sognavo  
di esserti caro;  
e tuttavia svegliarmi  
non era necessario.  
Perché già nel sogno  
sentivo che era  
solo un sogno.*

Klaus Groth (1819-1899)

***Come melodie***

*Come melodie, soave  
mi attraversa la mente,  
sboccia come fiori a primavera  
e come un profumo vola via.*

*Poi viene la parola, l'afferra  
E me lo porta davanti agli occhi,  
allora impallidisce come nebbia grigia  
e svanisce come un soffio.*

*E tuttavia nella rima si nasconde  
un qualche profumo,  
che da un germoglio nascosto invoca  
un occhio umido di pianto.*

Felix Schumann (1854-1879)

***Il mio amore è verde***

*Il mio amore è verde come un cespuglio di lillà  
e il mio amore è bello come il sole  
che manda il suo splendore sul lillà  
e lo riempie di profumo e di piacere.*

*La mia anima ha le ali dell'usignolo  
e si culla nel lillà in fiore  
e grida esultando di gioia inebriata di profumo  
molte canzoni ebbre d'amore.*

*Richard Strauß*

**Die Nacht** op. 10 n°3 [1883]

Aus dem Walde tritt die Nacht,  
Aus den Bäumen schleicht sie leise,  
Schaut sich um im weiten Kreise,  
Nun gib Acht!  
Alle Lichter dieser Welt,  
Alle Blumen, alle Farben  
Löscht sie aus und stiehlt die Garben  
Weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold,  
Nimmt das Silber weg des Stromes,  
Nimmt vom Kupferdach des Domes  
Weg das Gold.  
Ausgeplündert steht der Strauch:  
Rücke näher, Seel' an Seele,  
O die Nacht, mir bangt, sie stehle  
Dich mir auch.

*Richard Strauß*

**Morgen!** op. 27 n°4 [1894]

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen,  
und auf dem Wege, den ich gehen werde,  
wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen  
inmitten dieser sonnenatmenden Erde ...

Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,  
werden wir still und langsam niedersteigen,  
stumm werden wir uns in die Augen schauen,  
und auf uns sinkt des Glückes stummes  
Schweigen.

*Richard Strauß*

**Ruhe, meine Seele** op. 27 n°1 [1894]

Nicht ein Lüftchen regt sich leise,  
sanft entschlummert ruht der Hain;  
durch der Blätter dunkle Hülle  
stiehlt sich lichter Sonnenschein.

Ruhe, ruhe, meine Seele,  
deine Stürme gingen wild,  
hast getobt und hast gezittert,  
wie die Brandung, wenn sie schwillt.

Diese Zeiten sind gewaltig,  
bringen Herz und Hirn in Not –  
ruhe, ruhe, meine Seele,  
und vergiß, was dich bedroht!

Hermann von Gilm zu Rosenegg (1812-1864)

**La notte**

*Dal bosco viene la notte,  
dagli alberi si insinua lieve,  
si guarda intorno con ampio sguardo,  
ora attento!  
Tutte le luci di questo mondo,  
tutti i fiori, tutti i colori  
spagne, e ruba  
i covoni dal campo.*

*Porta via tutto ciò che è bello,  
l'argento via dal fiume,  
porta via dalla cupola  
del duomo l'oro.  
Spogliato resta il cespuglio,  
stringiti dappresso, cuore a cuore,  
ah, la notte mi spaventa,  
perché può rubarmi anche te.*

John Henry Mackay (1864-1933)

**Domani!**

*E domani il sole splenderà di nuovo  
e, sul sentiero che io percorrerò,  
saprà unirci ancora, noi due felici,  
su questa terra che respira il sole.*

*E sulla spiaggia ampia e azzurra d'onde  
scenderemo in silenzio e lentamente,  
muti ci guarderemo negli occhi  
e su noi il grande silenzio della felicità.*

Karl Friedrich Henckell (1864-1929)

**Riposa, anima mia**

*Non un'aura spira lieve,  
dolcemente addormentato riposa il boschetto;  
attraverso l'oscuro riparo delle foglie  
s'insinua chiara la luce del sole.*

*Riposa, riposa, anima mia,  
le tue tempeste sono state selvagge,  
ti sei infuriata e hai tremato,  
come la marea quando monta.*

*Questi tempi sono terribili,  
portano cuore e mente nella sventura –  
riposa, riposa, anima mia,  
e dimentica la minaccia!*

Hugo Wolf

**Kennst du das Land?** Mignon Ballade [1888]

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,  
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,  
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,  
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?  
Kennst du es wohl? Dahin! dahin  
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein  
Dach,  
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,  
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:  
„Was hat man dir, du armes Kind, getan?“  
Kennst du es wohl? Dahin! dahin  
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?  
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;  
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;  
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut!  
Kennst du ihn wohl? Dahin! dahin  
Geht unser Weg! O Vater, laß uns ziehn!

Hugo Wolf

**Das verlassene Mägdlein** [1888]

Früh, wann die Hähne kräh'n,  
Eh' die Sternlein schwinden,  
Muß ich am Herde stehn,  
Muß Feuer zünden.  
Schön ist der Flammen Schein,  
Es springen die Funken.  
Ich schaue so darein,  
in Leid versunken.

Plötzlich, da kommt es mir,  
treuloser Knabe,  
Daß ich die Nacht von dir  
geträumet habe.  
Träne auf Träne dann  
stürzt hernieder;  
So kommt der Tag heran;  
o ging er wieder!

Johann Wolfgang von Goethe (1788-1857)

**Sehnsucht nach Italien**

[Wilhelm Meisters Lehrjahre, 1795]

*Conosci la terra dove fioriscono i limoni,  
tra foglie scure ardono le arance d'oro,  
una brezza mite soffia dal cielo azzurro,  
il mirto è quieto e alto cresce l'alloro?  
Dimmi, la conosci? Laggiù! Laggiù  
con te, mio amato, vorrei andare!*

*Conosci la dimora? Su colonne poggia il suo  
tetto,  
splende la sala e brilla la stanza,  
statue di marmo stanno là e mi guardano:  
“Povera bambina, che cosa ti hanno fatto?”  
Dimmi, la conosci? Laggiù! Laggiù  
con te, mio difensore, vorrei andare!*

*Conosci il monte e i suoi sentieri tra le nubi?  
Il mulo cerca la strada nella nebbia;  
nelle grotte dimora l'antica stirpe dei draghi;  
precipita la rupe e sopra di lei la cascata!  
Dimmi, lo conosci? Laggiù! Laggiù  
va la nostra strada! Padre mio, andiamo!*

Eduard Mörike (1804-1875)

**La fanciulla abbandonata**

*Presto, quando il gallo canta,  
prima che le stelle svaniscano,  
devo stare presso il focolare,  
devo accendere il fuoco.  
Bello è il bagliore delle fiamme,  
con le scintille che sprizzano.  
Io resto a guardarle,  
immersa nella mia pena.*

*D'improvviso mi viene alla mente,  
infedele ragazzo,  
che di te, questa notte,  
ho sognato.  
Una lacrima dietro l'altra  
inizia allora a cadere;  
così è iniziato il mio giorno;  
oh, possa presto finire!*

Hugo Wolf  
Er ist's [1888]

Frühling läßt sein blaues Band  
Wieder flattern durch die Lüfte;  
Süße, wohlbekannte Düfte  
Streifen ahnungsvoll das Land.

Veilchen träumen schon,  
Wollen balde kommen.  
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's!  
Dich hab' ich vernommen!  
Ja, du bist!

Alfredo Piatti  
O swallow, swallow [1873]

O Swallow, Swallow, flying, flying South,  
fly to her, and fall upon her gilded eaves,  
and tell her, tell her, what I tell to thee.  
O tell her, Swallow, thou that knowest each,  
that bright and fierce and fickle is the South,  
and dark and true and tender is the North.  
O Swallow, Swallow, if I could follow, and  
light  
upon her lattice, I would pipe and trill,  
and cheep and twitter twenty million loves.  
O were I thou that she might take me in,  
and lay me on her bosom, and her heart  
would rock the snowy cradle till I died.

Why lingereth she to clothe her heart with love,  
delaying as the tender ash delays  
to clothe herself, when all the woods are green?  
O tell her, Swallow, that thy brood is flown:  
say to her, I do but wanton in the South,  
but in the North long since my nest is made.  
O tell her, brief is life but love is long,  
and brief the sun of summer in the North,  
and brief the moon of beauty in the South.  
O Swallow, flying from the golden woods,  
fly to her, and pipe and woo her, and make her  
mine,  
and tell her, tell her, that I follow thee.

Eduard Mörike (1804-1875)  
È lei!

*Primavera sventola il suo nastro blu  
di nuovo per le aurette;  
dolci, ben noti profumi  
si diffondono presaghi.*

*Le violette sognano già,  
vogliono venire presto.  
– Ascolta, da lontano un lieve suono d'arpa!  
Primavera, sì, sei tu!  
Ti ho riconosciuta!  
Sì, sei tu!*

Alfred Tennyson (1805-1892)  
O rondine, rondine [The Princess, 1850]

*O rondine, rondine, volando, volando a sud,  
vola da lei e cadi sui suoi cornicioni dorati  
e dille, dille, quello che ti dico.  
Dille, Rondine, tu che conosci tutto,  
quanto luminoso, aggressivo e volubile è il sud  
e quanto oscuro, vero e tenero è il nord.  
O rondine, rondine, se potessi seguirti e  
far luce  
sul suo reticolo, canterei e trillerei  
e cinguetterei e canterei venti milioni d'amori.  
oh fossi io che lei potesse accogliere,  
mi stenderei sul suo seno e il suo cuore  
agiterebbe la culla innevata fino alla morte.*

*Perché indugia a rivestire d'amore il suo cuore,  
ritardando come ritarda il tenero frassino  
a vestirsi, quando tutti i boschi sono verdi?  
dille, rondine, che la tua nidiata è volata via:  
dille, che non faccio che desiderare il sud,  
ma a nord è stato fatto da tempo il mio nido.  
Dille che breve è la vita, ma l'amore è lungo,  
e breve è il sole dell'estate al nord,  
e breve la luna della bellezza al sud.  
O rondine, che voli dai boschi dorati,  
vola da lei, cinguetta, corteggiata e falla mia,  
e dille, dille, che ti seguo.*